

Calwer Wochenblatt

Nr. 80.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzertionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 23. Mai 1905.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. 2/3 L. 10 incl. Exped. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Befrag. f. d. Ort u. Nachbezugsverträge 1/3 L., f. d. sonst. Bezugs 2/3 L. 10, Postgebühren 20 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Gerlingen, 20. Mai. Bei dem schweren Gewitter, das heute Vormittag über unsere Markung niederhing, schlug der Blitz in den Stall der Witwe Christian Wagner, wodurch ein Ochse getötet wurde.

Stuttgart, 20. Mai. In einer chemischen Wäscherei in der Gerberstraße verunglückte durch eine Benzin-Explosion der 22jähr. Emil Alber, derart, daß er heute den Verletzungen erlag.

Stuttgart, (Schöffengericht.) Auf welche schwindelhafte Weise unerfahrene Leute von gewissen Provisionsreisenden hereingelegt werden, zeigte eine Verhandlung vor dem Schöffengericht und zwar richtete sich die Anklage gegen den led. Provisionsreisenden Samuel Rosenwasser wegen Betrugs. Im März v. J. kam der Angeklagte als Reisender der Firma Oppenheimer in Karlsruhe, die sog. Lyra-Konzert-Bühnen in den Handel bringt, zu mehreren Arbeiterfrauen und gab an, seine Firma habe in Stuttgart eine Bühnenschule gegründet, in welcher an Kinder der Arbeiterklasse unentgeltlich Bühnenunterricht erteilt werde. Er ließ die Frauen einen Schein, der zur Aufnahme des Kindes in die Bühnenschule berechtigen sollte, unterschreiben. Dann händigte er den Frauen eine Bühne, die zur Übung im Haus bleiben sollte, aus, und ließ sich dafür 5 M. 50 J. als Sicherheit geben. Die Frauen unterzeichneten den Schein, ohne ihn durchzulesen. Erst später wurden sie gewahr, daß sie einen Kaufvertrag unterschrieben hatten. Nach demselben verpflichtete sich der Unterzeichnete, von der Firma Oppenheimer eine Konzertscheine zum Preis von 36 M. zu beziehen, zahlbar in monatlichen Raten. Bei dem Versuch, den Kaufvertrag wieder rückgängig

zu machen, wurden die Frauen von dem Angeklagten einfach zur Tür hinausgeworfen, auch wurden sie von der Firma eingeklagt. Wie der Sachverständige ausführte, sind die fraglichen Bühnen überhaupt keine Konzertscheine, sondern Altorbithern, die sonst zum Preis von 10—16 M. verkauft werden. Das Schöffengericht verurteilte den betrügerischen Reisenden wegen 4 Vergehen des Betrugs zu 4 Wochen Gefängnis.

Stuttgart, 21. Mai. Die Buchdruckerei von L. Harburger (früher Stlinger Tagblatt) ging durch Kauf an Fritz und Wilhelm Mayer von hier über. Die Uebernahme erfolgt am 1. Juli 1905.

Ludwigsburg, 20. Mai. Durch die Güte Sr. Maj. des Königs werden nun auch die Volksschüler des 6. und 7. Schuljahres Gelegenheit erhalten, einer Aufführung von Schillers „Tell“ im Kgl. Hoftheater zu Stuttgart anzuwohnen. Die Vorstellung soll im Juni stattfinden.

Tübingen, 19. Mai. (Strafkammer.) Der Privatier und Gemeinderat Albert Mayer, früherer Bierbrauereibesitzer in Rottenburg, wurde wegen eines Vergehens der Privaturlaubsfälschung zu einer Gefängnisstrafe von einer Woche verurteilt. Er hat im Februar d. J. in einem zur Aufnahme in die Schwab. Tagwacht bestimmten Artikel die Amtsführung des Stadtschultheißen Winghamer in Rottenburg einer mißliebigen Kritik unterzogen, den Artikel aber nicht mit seinem eigenen Namen, sondern mit dem Namen des F. S. Aufgaber, Kaufmanns in Rottenburg, unterzeichnet. Die Redaktion der Tagwacht hat den Artikel vorsichtigerweise ihrem Vertrauensmann in Rottenburg zur Prüfung der Richtigkeit des Inhalts übersandt. Hierbei ergab

sich, daß der Angeklagte der Verfasser war. Er brachte zu seiner Rechtfertigung vor, er habe den Brief nicht abgesandt, vielmehr verloren und wisse über dessen weiteres Schicksal nichts.

Tübingen, 20. Mai. Der Handknecht eines hiesigen Cigarrenhändlers, welcher mit 150 Mark zur Einzahlung auf die Post geschickt worden war, ist mit dem Gelde verduftet.

Herrenzimmern, 20. Mai. Gestern mittag 1 Uhr zog ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen über unser Dorf. Ein heftiger Donnerschlag und kurz nachher wurde die Feuerwehrrausgeblasen. Im Hause des Baumwirts Josef Bihl an der Böfingerstraße schlug der Blitz ein und erschlug die 23jähr. Tochter, die ihr in der Bühnenkammer schlafendes Kind herunterholen wollte. Der Blitz trat in die rechte Schläfe ein und hinterließ an der rechten Wange, Brust und Armen schreckliche Brandwunden. Der bedauerenswerte Vater, der die Tochter die brennenden Kleider vom Leibe, doch war sie schon tot. Angestellte Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Das Kind wurde nicht beschädigt, und am Hause nur das Kamin.

Blaubeuren, 21. Mai. Der im 46. Lebensjahr stehende Ochsenwirt und Gemeinderat Mich. Kessler von Berghülen ist gestern früh infolge eines Unglücksfalls gestorben. Er schlief Ende voriger Woche abends in seiner Wirtschaft, nachdem alle Gäste das Lokal verlassen hatten, am Tische ein. An einem auf dem Tisch stehenden Kerzenlicht fingen seine Kleider Feuer und verbrannten bis aufs Hemd, ehe Hilfe kam. Durch die Brandwunden, welche sich der Bedauernswerte zuzog, wurde nach einem Krankenlager von etwa 1 Woche der Tod herbeigeführt.

Der Spion.

Historischer Roman aus der Geschichte des heutigen Rußlands von Julius Groffe.

(Fortsetzung.)

„Nun kommt es doch so, wie ich fürchtete,“ flüsterte er, „und Gott weiß, wie es endet!“

Der Brief war aus Moskau datiert und enthielt nur wenige Zeilen vom General Diebitsch. Ich weiß den Wortlaut nicht mehr, aber der Inhalt besagte, daß Sherwood unverzüglich und vor Antritt seines Urlaubs nach Moskau befohlen sei zur Kaiserkrönung. Auch wünsche seine Majestät in besonderer Gnade, daß Sherwood seine Gemahlin bei Hof vorstelle.

„Nun, was giebt's?“ rief der alte Uschakoff neugierig. „Gewiß große Botschaft. Ja, es ist ein kühner Sperling, der sein Nest baut in des Löwen Mähne.“

Als Sherwood mit kurzen Worten den erhaltenen Befehl mitteilte, erblickte Frau Radjeschda, und ihr angsterfüllter Blick suchte mich wie um Rat fragend.

Der alte Uschakoff aber sprang auf, wie elektrifiziert. „Nun red' einer von Mond und Sternen, und die Sonne geht auf. Was habt ihr denn, Kinder? Wenn der Wind auf dem Dubelsack pfeift, tanzt das Meer — und solche Kunde — alle Heiligen, mein Herr Kapitän, allen Respekt; solche Ehre ist meinem Haus noch nie widerfahren. Da bin ich im Stande und fahre auch mit nach Moskau, um dem Herrn die Fäße zu küssen. He, Iwan, wo steht der Schlingel, das verdient eine Flasche Champagner! Radja, gib ihm die Schlüssel.“

Und wie ein vergnügtes Kind geberdete sich der alte Mann, der in all' seiner Hinsichtigkeit wieder jung geworden zu sein meinte. Nur mit Mühe brachten wir ihn davon ab, das Gelage zu erneuern.

Da er ein guter, rechtschaffener Russe war, genügte der Hinweis, daß wir noch in der dritten Woche der Fastenzeit und daß er morgen das hl. Abendmahl nehmen wolle.

Beiläufig begann jetzt, als wir schon aufgestanden waren, um uns zur Ruhe zu begeben, einer von den Bewachern, und er erzählte als neuestes Geheimnis, daß er gehört habe, es sei auf dem Transporte der Beurteilten nach Sibirien hier und da zu Tumulten, ja zum offenen Kampfe gekommen, um die Unglücklichen zu befreien. Man wolle die Sache vertuschen und es sei verboten, davon zu reden, aber gerade deshalb müsse es wahr sein.

Wir hörten die Mitteilung mit sehr verschiedener Empfindung. Wir alle dachten an Wodkowski und Tatiana, aber niemand gab seinen Gedanken Worte. Man trennte sich noch in früher Stunde.

Beim Abschied flüsterte mir Radjeschda zu: „Was sagen Sie, Oberst? Muß ich durchaus nach Moskau? Kann man nicht krank werden vorher? Geben Sie mir morgen Ihren Rat.“

Und Sherwood folgte mir bis vor die Tür meines Schlafzimmers.

„Noch ein Wort, Oberst. Ich muß Sie morgen noch allein sprechen und vor der Kirche. Vielleicht im Park an der Bank unter den Weiden. Ich habe Ihnen noch viel zu erzählen, auch Ihren Rat möchte ich hören. Jetzt handelt es sich um das Höchste. Kommen Sie ja. Gute Nacht!“

6.

Es war noch in früher Morgenstunde des folgenden Tages, als ich in den weitläufigen Park hinunterging, der für mich noch das volle Interesse der Neuheit besaß; denn zuvor hatte ich ihn nur im Winter gesehen.

Jetzt schmückte ihn der ganze Zauber des Hochsommers, und wie ein wolkenloser wärziger Morgen war über ihn gebreitet. Schattig wie ein Kirchen-

Wiesbaden, 21. Mai. Die Kaiserin hat sich durch einen Fall auf der Treppe eine leichte Stirnverletzung zugezogen, die zwar ganz unbedenklich ist, aber Anlaß zum Aufschub der Abreise des Kaiserpaars von Wiesbaden gegeben hat, die auf heute Abend festgesetzt war.

Berlin, 20. Mai. Der französische Gesandte Tellegrand wird morgen zu Ehren des deutschen Gesandten Grafen Tattenbach, seiner Angehörigen und den Mitgliedern der deutschen Gesandtschaft in Fez ein Festmahl geben.

Breslau, 20. Mai. Bei einem schweren Gewitter im Reichenbacher Kreise schlug der Blitz in das Haus eines Landwirthes ein und tödete dessen am Tisch sitzenden 9jährigen Sohn. Das Gewitter hat im ganzen Kreise großen Schaden angerichtet.

Graz, 20. Mai. In Vidam ist es der Gendarmerie gelungen eine Räuberbande von 21 Mann zu verhaften, welche in Unter-Steiermark zahlreiche Einbrüche und Raubfälle beging und den Schrecken der Bevölkerung bildete.

Paris, 21. Mai. Infolge der zahlreichen Klagen, welche in letzter Zeit wegen der Automobil-Unfälle geführt worden sind, hat der Minister des Innern beschlossen, die Versuchsfahren anlässlich der Wettfahrt in der Auvergne zu untersagen. Der Beschluß hat in den Stadtkreisen große Erregung hervorgerufen. Man glaubt sogar, die Regierung trage sich mit dem Gedanken, auch das Gordon-Bennet-Rennen abzusagen, doch dürfte das wenig wahrscheinlich sein.

Rom, 21. Mai. Man kommentiert lebhaft die Nachricht, König Viktor Emanuel beabsichtige dem Sultan einen Besuch abzustatten. Bei dieser Gelegenheit werde die tripolitanische Frage einer Prüfung unterzogen werden. Der König wolle den Besuch abtun, um dem Sultan die Notwendigkeit vor Augen zu führen, Tripolis durch italienische Truppen besetzen zu lassen und die Zustimmung des Sultans für die Entsendung einer italienischen Expedition zu diesem Zweck zu erhalten.

Rom, 20. Mai. In Neapel entstand gestern eine große Feuersbrunst, wobei vier Frauen erstickten, 20 Feuerwehrlente sind an Rauchvergiftung schwer erkrankt.

Warschau, 19. Mai. Ein Arbeiter, der sich der Beobachtung durch zwei Detektiven zu entziehen suchte, stolperte in der Ribowastraße über eine Lücke im Pflaster; dabei explodierte eine Bombe in seiner Tasche, wodurch der Arbeiter, die beiden Detektiven und ein Passant getödtet wurden. Man glaubt, daß die Bombe für den Generalgouverneur Maximowitsch bestimmt gewesen sei.

Warschau, 19. Mai. Bei der Explosion in der Ribowastraße sind 17 Personen verwundet

worden. Der junge Mensch ließ die Bombe in dem Augenblick, als er verhaftet werden sollte, fallen. Der deutsche Nachtklub, dessen Lokal sich in der Nähe befindet, erlitt großen Materialschaden. In der Stadt herrscht große Aufregung. Die Ribowastraße wurde sofort durch Kosaken gesperrt. Patrouillen durchziehen die Stadt.

Warschau, 20. Mai. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die vorzeitig explodierte Bombe für den Generalgouverneur Maximowitsch bestimmt war, der, wie erwartet wurde, die Ribowastraße auf dem Wege vom Gottesdienst passieren sollte, während er in Wirklichkeit aus Vorsicht der kirchlichen Feier ferngeblieben war. Der Attentäter erwartete den Generalgouverneur vor einer Konditorei, verhielt sich aber so unruhig und nervös, daß er die Aufmerksamkeit zweier Geheimagenten auf sich zog. Er wollte nun fliehen, stolperte aber und fiel hin, wobei die Bombe explodierte. Er selbst, sowie die beiden Agenten wurden in Stücke gerissen. Auch ein Passant wurde getödtet und 19 Personen verletzt, darunter 8 schwer, die auf der Veranda der Konditorei saßen. Großen Materialschaden erlitt der deutsche Nachtklub, dessen Lokal sich in der Nähe der demolierten Konditorei befindet. In der Stadt herrscht große Erregung. Patrouillen durchziehen alle belebteren Stadttheile. Der Name des Bombenbestizers ist bisher noch nicht festgestellt.

Petersburg, 20. Mai. Eine gestern vom Zaren in Jaroslo-Selo in Audienz empfangene hohe Persönlichkeit erklärte einem Interviewer, der Zar habe die Erkrankung Koschbienski sehr bedauert, da durch diese Krankheit ganz Rußland in Mitleidenschaft gezogen ist. Ferner erklärte dieselbe Persönlichkeit, der Zar habe einen Ulas unterzeichnet, der am 27. Mai erscheinen werde, worin die Einberufung einer National-Versammlung endgiltig auf den 14. September a. St. festgesetzt ist. Ueber den Wahlmodus stehe noch nichts fest. Die Tagung soll bis 28. September dauern. Durch denselben Ulas werde bestimmt, daß der kaiserliche Rat die Beschlüsse der National-Versammlung gutgeheißen habe. Wie noch verlautet, soll Kapitän Glabo aus der Offiziersliste gestrichen werden, worauf ihm von der Petersburger Bürgerschaft die Kandidatur für eins der vier Petersburger Mandate der National-Versammlung angeboten werden soll.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Moskau, 20. Mai. Ein Spezial-Korrespondent des Slowo berichtet, in der Mandschurei-Armee zirkuliere das Gerücht, daß das Gros der japanischen Truppen mit Unterstützung von Chinesen auf die russische linke Flanke einen Vorstoß mit großer Kraft in den nächsten Tagen unternehmen werde.

London, 19. Mai. Der Daily Telegraph meldet aus Tokio, daß die Japaner die Ankunft der russischen Flotte bei Amoy oder

Fuchow gegen Ende dieser Woche erwarten. Vorläufig dürfte die russische Flotte im Hafen von Hainan vor Anker liegen. Die Chinesen lehnen es ab, Dipeichen nach Hainan anzunehmen mit der Begründung, das Kabel, welches die Insel mit dem Festlande verbindet, sei zerschnitten worden. Dies kann aber ebensogut aus dem Grunde erfolgen, um Nachrichten über einen Neutralitätsbruch an der chinesischen Küste, welche der chinesischen Regierung große Verlegenheiten bereiten würden, zu verhindern.

Vermischtes.

Die Regeneroper. Aus New-York, 17. Mai wird gemeldet: Eine Aufführung von Bizets Carmen durch eine farbige Operngesellschaft vor farbigem Publikum fand hier am Montag Abend statt. Ein zahlreiches Publikum, unter dem sich nicht ein einziger Weißer befand, war anwesend. In den Logen saßen hochlegant gekleidete Regenerinnen, mit Diamanten beladen, das Gesicht mit einer dicken Schicht Reispuder bedeckt. Abordnungen von Farbigen aus San Francisco, Washington, Baltimore und Boston waren anwesend. Die farbigen Damen waren alle mit Blumen geschmückt, die Herren trugen sämtlich weiße Handschuhe. Die reichen Regener kamen in ihren eigenen Automobilen vorgefahren, kurz, es war ein Galatag für die dunkelhäutigen Mitbürger, die sich ganz auf der Höhe der Situation zeigten. Der Regentenor, der den Estamillo sang, führte seine Rolle glänzend durch, die farbige Dame jedoch, welche die Carmen singen sollte, wurde im letzten Augenblick unpäßlich, und so mußte für sie eine weiße Sängerin eintreten. Diese lehnte es jedoch ab, sich das Gesicht schwarz zu färben, und zerriß dadurch die koloristische Gesamtwirkung des eigenartigen Bildes. Auch im Chor wirkte ein halbes Duzend Weiße mit, und so war es eigentlich keine reineschwarze, sondern mehr eine scheidige Carmen-Aufführung.

Hungersnot im Bezirk Madras. Nach den amtlichen Berichten ist Indien jetzt frei von Hungersnot, aber der Referent W. S. Findlay von der Wesleyanischen Missionsgesellschaft, der von einer Reise durch Indien zurückgekehrt ist, berichtet, daß im Bezirk Madras eine schwere Hungersnot herrscht. „Die Not erstreckt sich“, so giebt die Nordd. Allg. Ztg. seine Ausführungen wieder, „über ein Gebiet von 100 englischen Meilen und ist die schlimmste, die ein einzelner Bezirk seit 1877 zu erleiden hatte. Die Nordostmonsune sind gänzlich ausgeblieben und die Erde ist fast so kahl wie eine Wüste. Wohin ich auch kam, fand ich die Getreideköpfe, die den Vorrat der Leute enthalten, leer. Von 10 Häusern, die ich aufs Geratewohl anfsuchte, fand ich in 2 gar keine Nahrungsmittel, in einem Reis im Werte von 4 J, was unter gewöhnlichen Umständen für eine Mann genügt, jetzt aber für eine Familie von fünf Personen gekocht wurde; und in den übrigen sieben wurden in den Dschungeln aufgelesene Blätter, die

ich empfangen mich hohe Eichenalleen mit herrlichem Ausblick auf den blühenden Wellenspiegel des Sees und auf die blauen Fernen der Haide. Die glänzenden Blätter der Birken und Eschen standen reglos in der windstillen Luft. Ueber Felder und Wiesen her weht ein süßer, betäubender Duft von frischem Heu, wie von Blumen und Korn. In den hohen Wipfeln des Laub- und Nadelholzes hielten Drosseln und Finken noch ihr Morgenkonzert, während über dem Wasserspiegel des Sees die Schwalben strichen und Schwärme von Mücken im Sonnenduft tanzten. Als ich weiter ging, wurde die Aussicht noch freier.

Am Horizont verschwamm die unermessliche Haide in braunem Dunst, nach rückwärts tauchten aus Tannen und Fichten die goldenen Kuppeln der Schloßkapelle und die grünen Dächer des Herrenhauses. Vor mir wehte das Schilf des Teiches, um den sich ein anmutiger, abwechselnder Pfad schläng.

Hier erwartete ich Sherwood.

Was hatte er mir noch sagen wollen, sagen können? Dieser Mensch hatte nach seiner Pflicht den Denunzianten gespielt und war fürstlich belohnt worden. In diesem Zusammenhang war keine Lücke. Indes interessierte es mich, Spezialleres über das Schicksal einzelner der Verurteilten zu erfahren. Was war aus so manchem geworden, jener Vornehmen, Hochgestellten, Reichsgüterten, die nun einem hoffnungslosen Geschick verfallen waren. Vielleicht konnte er mir Auskunft erteilen.

Sherwood ließ nicht lange auf sich warten. Er war schon stundenlang vor mir auf dem Plage gewesen und kam jetzt in einem leichten Ruderboot von einer Wasserfahrt zurück, die er zu den Inseln unternommen.

Wie er so heranzuberte, die Stirn heiter, das Auge klar, die Haltung frei und sicher, bot er das Bild eines männlich-schönen Kavaliere. Als ich ihm das scherzend aussprach, während er das Boot anlegte und zu Land sprang, erwiderte er lachend:

„Danke für ihr Kompliment, Herr Oberst, aber Sie müssen das lieber meiner Frau sagen.“ Dann gab er mir die Hand. „Aber es ist wahr,“ fuhr er fort, „seit gestern fühle ich mich wie neugeboren: Ich fange wieder an zu hoffen und zu glauben. Bis gestern war ich ein Verlorener, alles, was ich errungen, galt doch nur wie nichts. Ich selbst hielt mich für einen Infamen, dessen Name gebrandmarkt für ewige Zeiten. Nun ist's, als wenn der Fluch von mir genommen. Die Furien sind entwichen von der Schwelle des Hauses, und alles durch ihr Wort allein. Wenn ich sie nur glücklich mache, wie sie es verdient.“

„Sie glauben nicht, Oberst, wie voll mir die Brust ist, ich könnte weinen wie ein Kind. Menschenglück — Lebensglück — ja so steht's aus; wenn ich sie nicht behaupten kann in Zukunft, so wöchte ich lieber heute sterben. So glücklich werde ich niemals wieder sein.“

Und so schritt er neben mir hin.

„Was wollen Sie mir eigentlich sagen?“ fragte ich endlich.

„Die Haupttache Herr Oberst!“ rief er. „Sie wissen ja eigentlich gar nicht, wie ich zu allem gekommen bin, zum Offizierspatent, zum Adelsdiplom und zum Ehrentamen. Das war doch höchst merkwürdig. Und dann betrifft es auch die Zukunft. Sie kann groß, heroisch, unvergleichlich werden, nicht bloß für mich allein, nein, für Millionen, für ganz Rußland. Ich sage ihnen, mich sagt es wie ein Schwindel, wie ein Raufsch, wenn ich nur daran denke. Ich wollte selbst nicht daran glauben, aber jetzt werde ich nach Moskau berufen und alles kann Wahrheit werden! Aber dazu bedarf ich Ihres Rates!“

Ich mußte diesen Menschen immer von Neuem betrachten. War das ein Rasender, ein Komödiant, ein Selbstbetrüger? Unmöglich. Er sprach mit siegesgewisser Ruhe und stolzer Bescheidenheit. Meine Erwartung war auf das Höchste gespannt.

(Fortsetzung folgt.)



ohne jeden Nährwert waren, zu einer Mahlzeit gekocht. Während meines Aufenthalts sprach ich mit vielen unserer Agenten aus den von der Hungersnot betroffenen Dörfern, und ich fand, daß die von mir angeführten Beispiele typisch für die allgemeine Lage der Bevölkerung waren. Dabei muß sich diese Lage noch verschlimmern, da wenigstens bis zum August kein Regen fallen wird. Ein Missionär ließ, ehe ich fortging, Notstandsarbeiten ausführen; die Arbeiter gingen zu Hunderten zwölf englische Meilen hin und ebensoviel wieder zurück, um 17 S täglich zu verdienen, den Durchschnittspreis der Regierung für Notstandsarbeiten. Später habe ich gehört, daß auch die Regierung Schritte zur Ausführung von Notstandsarbeiten unternommen hat.

(Eingefandt.)

Zu dem Eingefandt betreffs Milchzuschlag in Nr. 79 dieses Blattes, wobei der Zuschlag um 1 Pfennig pro Liter, als den Verhältnissen nicht entsprechend, und als nicht gerechtfertigt bezeichnet wird, sei dem betreffenden Herrn zu seiner Orientierung, die er jetzt notwendig zu haben scheint, folgendes erwidert:

Die Pflege- und Fütterungskosten einer Kuh werden bei normalen Verhältnissen pro Tag zu 1.20 M berechnet; dies macht in einem Jahr 365 mal 1.20 M gleich 438 M Kosten. Der durchschnittliche Milchtrag bei solcher intensiver Fütterung beträgt 2400 Liter pro Jahr, macht bei Berechnung von 17 S pro Liter 408 M aus. Rechnet man zu dieser Einnahme noch, wenn der Tierbesitzer Glück hat, 1 Kalb pro Jahr hinzu, so beträgt die gesamte Einnahme im günstigsten Fall und bei Berechnung von 50 M für das Kalb auf 458 M pro Jahr. Von diesem bescheidenen Nutzen von 20 M gehen noch ab, Abnutzung des Tieres, die Steuern, die Unterhaltungskosten der Stallung, der Mindererlös für das an Metzger verkaufte Vieh, Versicherungen und nicht in letzter Linie die in einer Stadt sich stets steigenden Unkosten, welche der Landwirtschaft durch Erschwerung des Betriebs zugunsten werden.

Daß die Milchpreise in anderen Städten keine Veränderung erfahren haben, ist nicht richtig, indem die Durchschnittspreise beinahe im ganzen Lande in den letzten Jahren eine Steigerung erfahren haben. So stellt sich z. B. der Durchschnittspreis der Milch pro Liter in Stuttgart auf 20 S, Reutlingen 18 S, Neuenbürg 18, Freudenstadt 17, Rürtingen 17 S

u. s. w., während der Durchschnittspreis in Calw 16 S beträgt. Zieht man noch die durch unsere bergige Lage sehr erhöhten Produktionskosten, die den Landesdurchschnitt weit übertreffenden Löhne, sowie das Interesse des Anlagekapitals und das gewiß große Risiko in Betracht, so wird wohl der Beweis erbracht sein, daß eine Erhöhung von 1 S pro Liter Milch in unserer Stadt nicht unberechtigt ist und die Milchproduzenten um ihren Verdienst auch nicht zu beneiden sind.

Unbestritten bleibt, daß eine gute Vollmilch in Anbetracht ihrer Nährstoffe, gegenüber anderer Nahrungsmittel, immer, auch bei noch höheren Preisen, stets das Billigste ist.

Reklameteil.

Flaschenkinder.

Hohenlohesches Hafermehl

der einzig richtige Milchersatz und allseitig ärztlich empfohlen. Kinder, die Milch allein nicht vertragen, an Erbrechen, Durchfall oder englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohesches Hafermehl zugesetzt wird.

Amtliche und Privatanzeigen.

A. Amtsgericht Calw.

Im Handelsregister, Abteilung für Gesellschaftsfirmen, wurde heute bei der Firma: Pforzheim-Calwer Bäckermühle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, eingetragen:

Der Prokurist Emil Schmidt ist mit dem 1. April 1905 aus dem Geschäft ausgetreten, seine Procura ist erloschen.

Den 17. Mai 1905.

Siv. Amtsrichter Bähler.

K. Grundbuchamt Calw.

Güterverkauf.

Friedrich Bauer, Güterbesorger in Calw bringt nachbeschriebene Grundstücke am Samstag, den 27. Mai 1905, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus — Notariatskanzlei — zur zweiten und letztmaligen Versteigerung:

Table with 4 columns: Parz. Nr., Area, Description, Price. Includes items like '1 ha 11 a 06 qm wüsl. geb. Acker im Hau mit Haber und ewigem Klee angeblümt' for 1000 M.

Die Kaufschillinge sind vom 1. Juli 1905 an mit 4% zu verzinsen und in 5 Zieheln pro Quartal 1905/1910 zu bezahlen. Die Grundstücke befinden sich in bestem baulichen Zustand. Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Calw, den 23. Mai 1905.

Grundbuchbeamter: Bezirksnotar Krayl.

Hausverkauf.

Die Erben der verstorbenen Schultheißenwitwe Holzappel in Bad Teinach bringen ein hier in bestem Zustande sich befindliches Wohnhaus am Dienstag, den 30. Mai, nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf.

Das Haus, erst im Jahre 1896 neu erbaut, 2 1/2 stockig mit 2 Veranda, enthält 3 Familienwohnungen, steht an der Hauptstraße in schönster Lage des Badeorts, würde sich namentlich auch zur Aufnahme von Kurgästen und Einrichtung eines Ladengeschäfts für Uhrmacher, Schuhhandlung und dergl., welche am hiesigen Plage gänzlich fehlen, infolge seiner vorzüglichen Lage, bestens eignen. Ladeneinbau mit Schanfenster schon vorhanden. Auch günstige Gelegenheit zum Sitze von Privatiers. Schöner Gemüse- und Baumgarten kann mit erworben werden.

Bei annehmbarem Angebot kann der Zuschlag sofort erfolgen.

Jede weitere Auskunft erteilt gerne

Ratsschreiber Schneider.

Bad Teinach, den 15. Mai 1905.

Bengholzverkäufe.

Mittwoch, 7. Juni 1905, vorm. 10 Uhr, im Lamm in Aigenbach aus Gut Aigenbach I, 1 Kahlplatte, 4 Malermisch, 5 Kahlensteigle, 6 Buchhalde, 17 Kreuzstein, 21 Umgefallenwäldle, 25 Krafswald, 31 Teufelshaus, 34 Oldengrund, 35 Brühltopf, 37 Hirschbrunnen, 41 Burrenwald, 45 Härle, 48 Harbt, 52 Staatsaut, 58 Rehbühl, 61 Hammann, 64 Rehgrund:

Rm.: Eichen: 1 Brügel, 3 Ausschuh, Buchen: 5 Scheiter, 20 Brügel, 7 Ausschuh, Nadelh.: 6 Scheiter, 432 Brügel, 312 Anbruch und 380 tann. Koller (1 m lg.).

Donnerstag, 8. Juni, vorm. 10 Uhr, in der Sonne in Nischelberg aus Gut Rehmühle II, 5 Brunnenkopf, 8 Kellerwald, 22 Schlittweg, 40 Kapelle, 42 Schleiswäsen, 46 Strohhütte, 48 Schloßberg, 51 Burghardt, 53 Sägwäsen, III 1 Halde, 8 Schindelpopf, 9 Mähloch, aus Gut Nischelberg II, 56 Salbenfeld, 59 Fuchshalde, 60 Badwald, 70 Schmirweg, 71 Probshalde:

Rm.: Buchen: 5 Brügel, 11 Ausschuh, Nadelh.: 5 Scheiter, 202 Brügel, 246 Anbruch und 169 tann. Koller (1 m lg.).

Ganze Auszüge vom St. Rameralamt Altensteig (Teilauszüge nicht) erhältlich.

Calw. Rospreise im städtischen Gaswerk für die Sommermonate.

Table with 4 columns: Category, Quantity, Price (zerkleinert), Price (ungerkleinert). Includes items like 'a. von 1-19 Jtr.', 'b. 20-49', etc.

Die Befuhrkosten betragen pro Zentner 10 S. In Quantitäten von 1 Jtr. ab erfolgt die Lieferung an jedermann und können Bestellungen von jetzt ab bei der Gaswerksverwaltung vorgemerkt werden.

Städt. Gaswerksverwaltung. Schütz.

K. Forstamt Liebenzell. Nadelholz-Stammholz-Verkauf im schriftl. Aufstreich

aus Staatswald Eichelgarten, Allmann, Birkenau, Eichengrund, Ronalamerkopf, Ronalamerberg, Ernstmühlberg, Lannbrunnen, Lannberg, Löhnd, Ronnenweg, Frauenwald, Hasenrain, Unt. Gfäll, Zwernd, Vord. u. Hint. Finkenberg und Scheidholz der Guten Kaffeehof und Müllingen.

1970 Lannen, 500 Fichten, 200 Forchen und zwar: Langholz Fm.: 272 I., 571 II., 610 III., 621 IV., 18 V. Kl. Sägholz Fm.: 92 I., 55 II., 24 III. Kl.

Angebote auf die einzelnen Lose sind in ganzen- und Zehntelprozenten ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens Mittwoch, den 31. Mai, vorm. 10 Uhr, beim Forstamt einzureichen. Die Eröffnung findet zur genannten Stunde im „Hirsch“ in Liebenzell statt.

Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt.

K. Forstamt Enzklösterle.

Bengholz- u. Reifig-Verkauf - Submission -

aus Staatswald I 24, 25, 27, II 7, III 1, 18, VI 14, 17, 32 40, VII 4, 6, 15, 19, 22, 25, 33, 35, 37, 40, 41: Nadelholz: Rm.: 151 Koller, 106 Brügel, 905 Anbruch, Buchen: 100 Scheiter, 24 Brügel, 458 Anbruch; Eichen: 4 Anbruch, Birken: 2 Anbruch, 120 Nadelholzreißbrügel I. Kl. Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in Geld pro Rm. ausgedrückt, von dem Bietenden unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Bengholz“ bis spätestens Freitag, den 2. Juni, vorm. 10 Uhr, beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im Gasthaus zum Hirsch in Enzklösterle

Eröffnung derselben erfolgt, welcher die Bietenden anwohnen können. Abfuhrtermin: 1. Oktober 1905. Losverzeichnis unentgeltlich durch das Forstamt.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Freitag, den 26. Mai 1905, nachmittags 1 Uhr, im Pfandlokal, Zimmer Nr. 8, gegen bare Bezahlung:

11 1/2 Mille Cigarren.

Biedermann, Gerichtsvollzieher.

Zur Mostbereitung empfehle ich

la. Corinthen kleine Weinbeere

als beste und ausgiebigste Frucht zu billigsten Tagespreisen

Emil Georgii.

Ein gebrauchter noch gut erhaltener

Herd

wird zu kaufen gesucht. Von wem, ist zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Mehrere tausend

alte Ziegel

hat zu verkaufen

Seeger, Bäcker.

Den Gras-Ertrag

von 1/2 Morgen im Steckenackerle verkauft

Reyger Jourdan.

Calwer Liederkranz.



Nächsten Mittwoch, den 24. Mai, abends 8 Uhr.

Generalversammlung

im Badischen Hof.

Tagesordnung: Kassen- u. Rechenschaftsbericht. Hierzu werden besonders die passiven Mitglieder freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Deutscher Flottenverein.

Donnerstag, den 25. Mai, im Saale des Badischen Hofes hier

Kinematografische Vorführung,

begleitet von entsprechendem Vortrag.

Anfang abends 8 Uhr. Eintritt 50 Pfennig.

Zu recht zahlreichem Besuche wird freundlichst eingeladen.

Ortsgruppe Calw.

Militärverein Althengstett.



Am Sonntag, den 28. Mai 1905, feiern wir verbunden mit dem Bezirkskriegertag, das Fest unserer

Fahnenweihe.

Wir erlauben uns, zu dieser Feier die werten Vereine und Freunde von nah und fern kameradschaftlich und freundlichst einzuladen.

Das Festkomitee.

Wilhelm Schneider, Friseur, Calw.

Telefon Nr. 77.

Prämiert mit höchsten Auszeichnungen



Ehrenpreisen, Medaillen und Diplomen.

Spezialgeschäft für Haarpflege und künstliche Haararbeiten.

(Strengste Diskretion zugesichert.)

Separater Damensalon zum Haarwaschen.

Borherige Anmeldung erwünscht.

Lager von Dr. Dralle's echtem antiseptischem Birkenwasser. Auerkannt bestes reelles Mittel gegen Haarausfall.

Großes Lager fertiger Töpfe aus reinen Menschenhaaren.

Handwerkskammer Reutlingen.

An- und Abmeldepflicht der Lehrmeister.

- Der Lehrherr hat der Handwerkskammer binnen 14 Tagen nach Abschluss des Lehrvertrags ein Exemplar dieses Vertrags portofrei einzusenden, womit er seine Anmeldepflicht erfüllt.
- Auch wenn ein Handwerksmeister seinen eigenen Sohn in seinem Gewerbe ausbildet, hat er diesen anzumelden und zwar dadurch, daß er der Kammer schriftlich mitteilt: a) den vollständigen Namen des Lehrlings (Sohns), b) Geburtstag und Jahr, c) wann die Lehre begonnen hat und wann sie endet, d) Zahl der Lehrlinge im ganzen, e) Zahl der Gesellen.
- Die Lehrzeit dauert in allen Gewerben — auch wenn der Lehrherr Vater des Lehrlings ist — im ganzen mindestens drei Jahre. Ist ein Vertrag auf kürzere Zeit abgeschlossen, weil der Lehrling vorher schon, aber nach der Entlassung aus der Schule bei einem andern Meister (oder etwa bei seinem Vater) gelernt hat, so ist dies mit amtlich beglaubigtem Zeugnis bei Einreichung des Lehrvertrags nachzuweisen.
- Wenn ein Lehrling vor Ablauf der Lehrzeit austritt, so ist er binnen 8 Tagen bei der Kammer abzumelden; Tag und Grund des Austritts sind genau anzugeben.
- Wir machen diese seit nahezu vier Jahren geltenden Vorschriften zum letzten Mal öffentlich bekannt und werden von jetzt ab gegen Lehrmeister, welche die An- und Abmeldung unterlassen, ohne weitere Mahnung mit Strafanträgen vorgehen.

Reutlingen, 6. Mai 1905.

Für die Handwerkskammer:

Chr. Fr. Fische.

Rud. Dietrich.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deißeläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kdoiff in Calw.

Freie Bäcker-Zunft Calw.

Am Dienstag, den 23. Mai, mittags 2 Uhr, findet eine Zunftversammlung im „Röble“ statt zu der die Kollegen freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.



1 Ztr. Mk. 12.50 — 1 Ztr. Mk. 13.50

Mostrosinen

prima Qualität empfiehlt

D. Herion.

Plüß-Stauffer-Kitt

unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände.

Zu haben bei Luis Beiser Nachf.

Für älteres Ehepaar, welches sich drei Wochen zur Kur aufhalten will, werden

2 möblierte Zimmer

in Liebenzell gesucht. Offert. mit Preisangabe an die Red. ds. Bl.

PALMIN

reines Pflanzenfett, fein wie Butter, frisch eingetroffen bei M. Karch Witwe.

Suche zu sofortigem Eintritt ein ehrliches, fleißiges, 16—17jähr.

Mädchen.

Näheres bei Frau A. Eckle, Dillweihenstein.

Seifenpulver
Schneekönig
Bestes Waschmittel!
Fabrikant: Carl Genfmer, Öppingen.

Naturheilanstalt Degerloch-Stuttgart.

Anwendung des gesamten Naturheilverfahrens, Diätetiken etc. mit ausgezeichneten Heilerfolgen. Das ganze Jahr geöffnet. Mildes Höhenklima. Prospekt gratis. Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D.

Ein möbliertes Zimmer

hat zu vermieten G. Frank, Biergasse.

Ein gut erhaltenes Sportwägelchen

hat zu verkaufen Bollwälder Marktaler.

Lehrlings-Gesuch.

Nach Zürich (Schweiz) werden zwei Lehrlinge für Konditorei und Bäckerlehre, Söhne achtbarer Eltern, gesucht in ein gutes Haus. Bedingungen 2 1/2 Jahre Lehrzeit; dagegen: freie Wäsche, etwas Lohn und Reisevergütung, wenn betreffende brauchbar sind.

Anträge nimmt die Red. ds. Bl. zur Beförderung entgegen.

Zu verkaufen ein wenig gebrauchter Kräderiger

Kinderwagen

mit Gummirädern. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Bei Zahnschmerz höherer Zähne
nimmt nur „Kropp's Zahnwatte“
(20% Carbolwatte) à 11. 50 Pf.
echt in der Neuen Apotheke.

Wer sich einen gesunden Magen und eine regelmäßige Verdauung erhalten will, der trinke öfters

Dr. E. Webers Familientee.

Zu haben in den Apotheken.

Ein Juwel

Ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies wird erreicht durch: **Steenpferd-Pillemilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke: Steenpferd. 1 St. 50 J in Calw bei: S. Weiser, W. Schneider, F. Weiser's Nachf., in Weiskraut: Apoth. Meßstetter.

Sie sparen

Beim Einkauf von Fahrrädern u. Nähmaschinen viel Geld durch direkten Bezug von der Sudd. Fahrrad-Fabrik u. Masch.-Ind. G. m. b. H. Stuttgart. Fahrräder n. voll. Garant v. M. 65.— an Pneumatik-Räder ... 4.— Luftschlößchen ... 2.75.— Nähmaschinen n. 5jähr. Gar. ... 45.—

Calw. Fruchtpreise am 20. Mai 1905.

Getreide- Gattungen	Reif- Nor.	Reife Zu- fuhr	Ge- samt- betrag	Ge- trock- neter Ver- kauf	Im Reif- gebl.	Höc- ster Preis	Wä- hrer Mittelw.	Nieder- ster Preis	Verkaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
										mehr	weniger
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	14	17	31	25	6	8 20	7 84	7 70	196	10	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	14	17	31	25	6				196	10	—

Schrammenmeister W. Schwämmle.

